

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 33 (1992)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Die "Wende" ist nur der Anfang : zwanzig Jahre "Glaube in der 2. Welt"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093144>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DER BRÜCKENSCHLAG

Zwanzig Jahre «Glaube in der 2. Welt»

# Die «Wende» ist nur der Anfang

Am 10. Juli kann der Verein «Glaube in der 2. Welt» (G2W) auf 20 Jahre Informations- und Menschenrechtsarbeit über die ehemalige Sowjetunion und deren Satellitenstaaten zurückblicken. Während es früher in erster Linie um die Information der Öffentlichkeit ging, leistet G2W heute Basishilfe vor Ort. G2W-Sachbearbeiterin Franziska Rich hat sich einige grundsätzliche Gedanken zu diesem Brückenschlag gemacht.

Als im Juli 1972 der reformierte Pfarrer Eugen Voss den Verein «Glaube in der 2. Welt» ins Leben rief, konnten sich die Mitglieder — meist Kirchen, Kirchgemeinden und Privatpersonen — nicht vorstellen, dass sie eines Tages dazu aufgerufen sein würden, konkrete Hilfe bei der Verwirklichung der Menschenrechte im Rahmen des Wiederaufbaus in den Ländern Mittel- und Osteuropas zu leisten.

Damals ging es in erster Linie darum, auf die unzähligen Verletzungen der Menschenrechte, insbesondere des Rechts auf Religionsfreiheit, in den totalitären sozialistischen Ländern hinzuweisen, ihre Wurzeln aufzuzeigen, die Lage zu analysieren sowie gutbelegte unzensurierte Informationen zu diesen Themen zu verbreiten.

G2W wollte auch reden für die Menschen, die zum Schweigen verurteilt waren. Diese Art der Informationsarbeit war bitter nötig, herrschte doch nicht nur in breiten Kreisen der Öffentlichkeit, sondern auch der Kirchen z. B. die Meinung, in den kommunistischen Ländern gebe es zwar vereinzelt Menschenrechtsverletzungen, im übrigen seien dort aber gerade die sozialen Rechte der Bevölkerung bestens gesichert.

### Solide Kenntnisse wichtig

Heute wissen wir, dass dies ein Trugschluss war. Spätestens die Ereignisse der Jahre 1990–92 zeigten deutlich, dass die meisten politischen, nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme in den kommunistischen Ländern jahrzehntelang nur verdrängt und unterdrückt, aber nicht gelöst wurden. Heute brechen sie mit aller Härte auf und führen zu Chaos, Verarmung der Menschen und Bürgerkrieg.



Eine Quartierskirche in Moskau (Foto: Franziska Rich).

Obwohl sich alle diese tragischen Entwicklungen vor unseren Augen abspielen, sind wir heute geneigt, einem weiteren Trugschluss zu verfallen. Viel zu oft hört man die Meinung, nach der «Wende» in Osteuropa sei die schwierigste Hürde auf dem Weg der ehemaligen sozialistischen Länder zur Demokratie genommen. Ein Augenschein dort zeigt aber ganz deutlich, dass der Zusammenbruch der kommunistischen Regime lediglich die Voraussetzungen für eine Hinwendung zu Demokratie und sozialer Marktwirtschaft, aber noch lange nicht neue, stabile Strukturen geschaffen hat.

Aufgrund desselben Trugschlusses wird gelegentlich gesagt, G2W habe jetzt doch sein Ziel erreicht, sei nun überflüssig geworden. Die Informationsarbeit erübrige sich durch die Öffnung des «Eisernen Vorhangs», und für die Hilfsfunktionen stünden andere Organisationen in der Schweiz zur Verfügung. Dieser vereinfachenden Sichtweise können wir uns nicht anschliessen.

### Von der Soforthilfe zur Basisarbeit

Für G2W war und ist die Informationsarbeit nie Selbstzweck, sondern ein erster unabdingbarer Schritt auf dem Weg zur Verwirklichung der Menschenrechte. Als

sich in den 70er Jahren die ersten Möglichkeiten für zusätzliche Hilfeleistungen boten, setzte sich Eugen Voss z. B. für die Vertiefung des KSZE-Prozesses und den politischen Dialog mit den Ländern Osteuropas ein. Er wurde später und ist bis heute Mitglied der Schweizer KSZE-Delegation. G2W nahm bereits damals regen Anteil an der Verbreitung von religiöser und Menschenrechtsliteratur und leistete, wo immer möglich, verfolgten, bedrohten und bedürftigen Menschen humanitäre Soforthilfe.

Zu dieser spontanen, in früheren Zeiten einzigen Hilfsmöglichkeit von Mensch zu Mensch gesellt sich nun ein weiteres wichtiges Element — die Aufbauhilfe an der Basis. Besonders wirksam kann Aufbauhilfe in denjenigen Ländern sein, die nicht von Bürgerkrieg und zermürbenden politischen Auseinandersetzungen betroffen sind. Dazu gehört auch Russland, als das wegen seiner Grösse für die Zukunft Europas wichtigste Land.

### Aufbau mit sozialer Verantwortung

Aufbauhilfe für Russland ist heute leider weder in kirchlichen noch in politischen Kreisen ein Thema, das grosses Interesse weckt. Dabei müssten all diejenigen, die sich früher für eine Demokratisierung der

# Zeitbild

Erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Telefon 031 43 12 12  
Telefax 031 43 38 91

Postcheck Zeitbild 30-24616-5  
Banken: Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03  
Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10)  
0782409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

## Stiftung für Demokratie (SFD)

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Forschung und Information über die offene Gesellschaft

## Verantwortlicher Herausgeber

Markus Herzog

## Redaktion

Christian Brügger, Monika Scherrer, Jürg L. Steinacher.  
Fachmitarbeiter: Georg Bruderer, Ian Tickle

## Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder, Trudy Gasser

## Abonnementspreise Schweiz

Jahresabonnement Fr. 59.–  
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 35.–  
Einzelnnummer Fr. 2.80

## Abonnementspreise Ausland Europa und Mittelmeerländer

Jahresabonnement sFr. 65.–/DM 74.–  
Luftpost sFr. 71.–  
Studenten, Lehrlinge und Schüler sFr. 41.–/DM 46.–  
Einzelnnummer sFr. 3.10/DM 3.60

## Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 78.–

## Redaktionelle Zusammenarbeit

SOI-Bilanz  
Redaktion Jacques Baumgartner

## Forum Medien kritisch

Jürg L. Steinacher, Willy Güdel

## Anzeigentarif

Gemäss Anzeigenliste Nr. 13

## Druck und Versand

Hallwag AG Bern,  
Nordring 4, 3001 Bern

## Weitere Informationstätigkeit

**SOI-Bilanz** (monatliche Hintergrundinformation und  
Kurzanalyse der internationalen Lage)

**Le Périscope** Französische Parallelausgabe  
der SOI-Bilanz

**Schwejzarskij Vestnik** Schweizer Bote  
(Russischer Pressedienst)

Analysen und Kommentare zu Problemen der offenen  
Gesellschaft  
Infos über die soziale und politische Lage in der Schweiz

Artikeldienste für die Presse der 3. Welt:

**Swiss Press Review and News Report**  
(für Asien und Afrika)

Englischer Pressedienst  
Informed international commentary from a neutral  
European country  
Beurteilung der weltpolitischen Entwicklungen aus  
schweizerischer Sicht

## Mitteilungsblatt

für die Freunde der Stiftung für Demokratie

**Verlag** (Taschenbuchreihe TM, Sonderdrucke usw.)  
Schwerpunkt Zeitgeschichte und Politik

## Referentendienst

Sowjetunion engagiert haben, jetzt die ersten sein, die den Menschen die Hand beim Wiederaufbau ihres Landes reichen. Denn was nützen Menschenrechte auf dem Papier?

Nationale Spannungen, Wirtschaftsmisere, fehlende soziale Absicherungen durch den Staat und die galoppierende Inflation bringen viele, besonders behinderte oder kranke ältere Menschen und Kinder in akute Existenznot.

In dieser Situation kommt der Arbeit der Kirchen, Kirchengemeinden und Christen allgemein in Russland eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie sind für viele bedrängte Menschen nicht nur in der Verkündigung des Evangeliums die einzigen Hoffnungsträger, sondern auch im praktischen Alltag. Es sind in erster Linie die Christen, die beim Wiederaufbau des Landes und nicht nur der zerstörten kirchlichen Infrastrukturen soziale Verantwortung übernehmen.

## G2W vor neuen Aufgaben

Hier setzt die G2W-Russlandhilfe an. Dank der langjährigen Informations- und

Menschenrechtsarbeit hat G2W zahlreiche persönliche Kontakte zu kirchlichen und christlichen Basisinitiativen, über die jetzt Hilfesuche eintreffen. Allen können wir nicht gerecht werden; wir wählen die Gesuche der Gruppen aus, die unsere beschränkte Unterstützung am effizientesten umsetzen können und dabei die grösste Eigenleistung erbringen. Daneben begleiten wir ihre Arbeit mit Rat und Tat, solange sie dies wünschen.

G2W-Russlandhilfe ist somit immer Basisarbeit für und mit den Menschen am Ort selbst. In der G2W-Zeitschrift wollen wir nicht nur weiterhin über die Lage der Kirchen und Christen, den Prozess der Verwirklichung der Menschenrechte, sondern vermehrt auch über unsere Hilfsprojekte berichten.

Es gibt nur ganz wenige Kenner und Institutionen in der Schweiz, die in der Lage sind, in Russland Basisarbeit zu leisten. G2W gehört dazu, und wir hoffen, dass unsere Freunde und Gönner innerhalb und ausserhalb der Kirchen auch weiterhin nicht müde werden, der Menschen in Mittel- und Osteuropa wegen unser Wirken zu unterstützen und zu erhalten. ■

## Bestellschein für Zeitbild

Ich bestelle ein Jahresabonnement **Zeitbild** zu Fr. 59.–  
(Ausland sFr. 65.–/DM 74.–). Erscheinungsweise alle zwei Wochen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

19/91

Bitte einsenden an **Zeitbild**, Postfach, CH-3000 Bern 6